

Bambus wird die neue Wolle

Von Claudia Peintner

"Textilindustrie trägt Schuld an Wasserknappheit."

"Wiener Zeitung": Gibt es nach Bio-Nahrung jetzt einen Trend zu Öko-Textilien?

Michael Braungart: Ja, die Textilbranche hat die ökologische Marktwirtschaft früher erkannt als etwa die Transport-, Bau- oder Papierindustrie. Einige Bekleidungsketten liefern bereits erste Bekenntnisse. Wichtig wäre aber, dass die Top-Designer der Luxusmarken mitziehen. Sie boykottieren leider noch diese Bewegung.



Ist überall Öko drin, wo Öko drauf steht?

Michael Braungart. Foto: epa

Bio-Baumwolle ist gerade populär. Wenn man bedenkt, dass es weltweit nur ein Prozent Bio-Baumwolle gibt, dann merkt man, dass damit viel Schwindel betrieben wird. Andererseits gibt es Vorzeigebispiele: Zum Beispiel Bekleidungsfirmen, die den Bauern vor Ort beim Umstieg von Baumwolle zu Bio-Baumwolle helfen, etwa mit Beratung zu Boden- und Wassermanagement.

Was ist so schlecht an einem konventionellen T-Shirt von der Kaufhausstange?

Die Hälfte der Abwasserprobleme sind mit der Textilindustrie verbunden. Für die Produktion von einem Kilo Baumwolle braucht man 20 bis 30 Liter Wasser. Es wäre ökologisch sinnvoller, diese aus Ländern ohne Trinkwassermangel zu holen, so etwa aus den USA. Umweltsünden passieren weiters beim Färben, ein Drittel der Pestizide fließt in den Textilbereich. Um etwa die Farbtöne Türkis und Grün zu bekommen, braucht es Chlor- und kupferhaltige Segmente. Rein ökologisch lassen sich solche Farben nicht herstellen. Bei Schwarz ist es uns vor kurzem gelungen.

Die Zahl kaufkräftiger Konsumenten steigt weltweit, was bedeutet das für die Textilindustrie?

Auf lange Sicht reicht Baumwolle nicht aus. Die Menschen sollen weniger, aber qualitativere Kleidung kaufen. Und es braucht neue Materialien und Ideen.

Diese wären?

Altkleider recyceln: In Holland werden Baumwollfasern aus alten Jeans für neue Jeans verwendet. Sie erreichen vergleichbar gute Qualitäten. Als alternatives Material bieten sich Polyester oder Bambusfasern an, die man schon in Handtüchern finden kann – ganz ohne Pestizide und mit weniger Wasserverbrauch.

Zur Person

Michael Braungart ist seit 1994 Professor für Verfahrenstechnik an der Universität Lüneburg. Der Chemiker und Textilforscher lehrt unter anderem im Bereich Ökoeffektive Produktion.

Donnerstag, 04. September 2008